Kolping

Kolpingsfamilie Augsburg St. Max

100 Jahre 1919 - 2019

Festschrift

Wichtige Daten aus dem Leben von Adolph Kolping (1813 – 1865)

08.12.1813	Adolph Kolping wird in Kerpen bei Köln geboren. Er lernt nach der Schulausbildung das Schuhmacherhandwerk.
1836	Adolph Kolping gibt seinen Beruf auf und besucht das Marzellengymnasium in Köln.
1841	Beginn seines Theologiestudiums
13.04.1845	Priesterweihe in der Minoritenkirche
1847	Adolph Kolping wird Präses des von Johann Georg Breuer gegründeten Gesellenvereins.
1849	Domvikar in Köln
06.05.1849	Gründung des ersten Katholischen Gesellenvereins, den Vorgänger der heutigen Kolpingsfamilie. Adolph Kolping breitet die katholischen Gesellenvereine aus (ca. 400)
04.12.1865	Tod von Adolph Kolping
27.10.1991	Seligsprechung von Adolph Kolping in Rom
	Heute setzt sich sein Lebenswerk in mehr als 50 Ländern der Erde fort.

Grußwort von Diözesanpräses Alois Zeller

Liebe Jubilarin, liebe Gäste, liebe Kolpingschwestern und -brüder,

ganz herzlich möchte ich unserer Jubilarin, der Kolpingsfamilie St. Max, zu ihrem 100. Geburtstag gratulieren, am liebsten mit einem Lied. Weil das aber auf Papier nicht so geht, möchte ich wenigstens die Tonart benennen, in der ich dieses Lied singen würde. Es ist die Tonleiter in C-Dur.

Das C steht für Christlich. Ihr seid ein religiöser Verband auf dem Fundament des Glaubens, wie es schon Adolph Kolping sagt. Ihr habt ihn von der Gründung vor 100 Jahren bis heute durchgetragen und bewahrt. Dafür danke ich Euch von Herzen.

Der nächste Ton D steht für Dienen. Eure Gemeinschaft war noch nie ein Selbstzweck und ist es auch bis heute nicht. Der Dienst am Mitmenschen, die Sorge um den Menschen in den Nöten seiner Zeit lag und liegt Euch am Herzen, wie es schon bei Adolph Kolping war. Auch dafür sage ich herzlich Dank.

Es folgt das E für die Einzigartigkeit eines jeden einzelnen Menschen. Der einzelne, konkrete Mensch steht im Mittelpunkt. Das war Adolph Kolping ganz wichtig und ist es ebenso Euch als Kolpingsfamilie bis heute. Vergelts's Gott dafür!

Das F muss ein ganz wichtiger Ton bei Euch sein! Es steht für Freude unter Euch. Sagte doch schon Adolph Kolping: Beten, Arbeiten und Lernen und das mit Fröhlichkeit! Danke, dass Ihr nun schon einhundert Jahre eine freudige Kolpinggemeinschaft in oft so freudloser Umgebung seid.

Nun leuchtet auch schon das G auf. Der Name Kolping steht von Anfang an für Gemeinschaft. Adolph Kolping hat sein Werk auf gelebter Gemeinschaft und wahrer Solidarität aufgebaut und Ihr, die Kolpingsfamilie St. Max, seid eine starke und lebendige Gemeinschaft bis heute geblieben. Unsere große Kolpinggemeinschaft in der Diözese Augsburg dankt Euch dies von Herzen.

Ein A in der Tonleiter führt uns zum Auftrag hin, den Ihr und alle Kolpinggemeinschaften von Jesus Christus haben: Salz der Erde und Licht der Welt zu sein – und das mit Begeisterung. Vergelte es Euch Gott, wie Ihr euch engagiert einbringt in Kirche und Welt.

Und da ist auch noch das H wie Hoffnung. Eine Kolpingsfamilie muss Hoffnungsträger sein für viele Menschen, wie es unser Gründer Adolph Kolping selbst war und seit ihm die Kolpingsfamilien waren und bis heute sind. Auch dafür danke ich Euch von Herzen!

Liebe Jubilarin, mein Lied in christlichem C-Dur durchzieht ein roter Faden, nämlich der Dank an alle, die in diesen 100 Jahren hier in St. Max Kolping gelebt und gestaltet haben und natürlich auch an Euch, liebe Kolpingschwestern und -brüder im Jubiläumsjahr.

Es durchzieht mein Lied aber auch ein grüner Faden, der Hoffnung und Zuversicht bedeutet. So wünsche ich Euch, der Kolpingsfamilie St. Max eine lebendige, glückliche und gesegnete Zukunft weit über die nächsten 100 Jahre hinaus.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum, ein schönes Fest und ein frohes „Treu Kolping!"

Euer Alois Zeller

Diözesanpräses

Grußwort zu 100 Jahre Kolping St. Max von Stadtpfarrer Florian Geis, BGR

„Das Christentum besteht nicht in schönen Worten und leeren Redensarten, es muss tätig, hingebend, aufopfernd geübt werden, so dass es sich auch im Äußeren ausprägt und auf die Umgebung mit übergeht.“ - Adolph Kolping -

In unseren Tagen erleben wir sehr oft, dass lautsprechende Parolen und leere Worthülsen unsere Welt bestimmen wollen. Das ist in der Gesellschaft leider genauso wie auch mancherorts in der Kirche. Dieses Problem ist aber kein neues. Der große sel. Adolph Kolping hat dies schon vor langer Zeit festgestellt und sich nicht schicksalsergeben damit abgefunden. Er gehörte zu jener Gruppe tatkräftiger Katholiken, die im 19. Jahrhundert ihren tief empfundenen Glauben an Gott und ihre Treue zur Katholischen Kirche fruchtbar in das Leben umgesetzt haben. Seine Tat für den Menschen und sein Glaube an Gott gehören untrennbar zusammen. Und so brachte er voller Überzeugung das Wort Gottes in einer Zeit schwerer Glaubenskrisen und politischer Umbrüche unter die Menschen und erneuerte Kirche und Gesellschaft in der nach ihm benannten Familie in all ihren Ausformungen.

Seit nunmehr 100 Jahren gibt es diese Familie auch in St. Max. In dieser langen und stolzen Zeit waren die Kolpingbrüder und Kolpingschwestern ein wesentliches Fundament wie auch ein kräftiger Motor der Pfarrei in der Jakobervorstadt. Was wäre St. Max ohne unsere Kolpinger?

Großer Dank sei denen ausgesprochen, die damals dem Beispiel Kolpings folgend voller Mut und Zuversicht die Kolpingfamilie geründet und bis in unsere Tage bewahrt haben. Den Stürmen der Zeiten trotzend bewehrte sich diese Gemeinschaft und brachte nicht nur Leben in den pfarrlichen Alltag, sondern auch das segensreiche Wort Gottes in die Lebensgeschichten der Mitglieder. Dank sei unseren derzeitigen, langjährigen Mitgliedern für ihre Treue ausgesprochen. Besonders freue ich mich, dass eine Gruppe junger Mitglieder unsere Kolpingfamilie nun seit einigen Jahren auffrischt. Auch ihnen Dank für die Entscheidung, ein Teil der Maxer Kolpingfamilie zu werden. Die Ideen Adolph Kolpings sind eben nicht von Gestern!

Auch die Präsides, so der derzeitige Präses Diakon Winfried Schölch und seine hochverdienten Vorgänger, die die geistliche Begleitung durch das vergangene Jahrhundert garantierten, seien im Dank nicht vergessen. Besonderen Dank aber möchte ich unserem Rudi Seitz und all seinen Helferinnen und Helfern aussprechen, die die Maxer Kolpingfamilie mit Umsicht und Frohmut durch das vielfach erstarkte Desinteresse an Gott und seiner Kirche in unserer Zeit führen. Unsere Kolpingfamilie St. Max lebt das Zitat des Adolph Kolping, das ich für dieses Grußwort gewählt habe, wahrhaft und überzeugt. Es macht mir immer wieder große Freude, im Kreise unserer Maxer Kolpingfamilie sein zu dürfen. Als Stadtpfarrer von St. Max wie auch Leiter der Pfarreiengemeinschaft Augsburg, St. Georg - St. Maximilian - St. Simpert, freue ich mich mit unserer Kolpingfamilie über dieses stattliche Jubiläum und gratuliere von Herzen. Im Namen der ganzen „Maxgemeinde“ aber auch ganz persönlich danke ich für alles Engagement - das vergangene wie auch das zukünftige.

Gott segne auf die Fürsprache des seligen Adolph Kolping unsere Maxer Kolpingfamilie.
Herzlichen Glückwunsch und Vergelt’s Gott für Alles!

Ad multos annos!

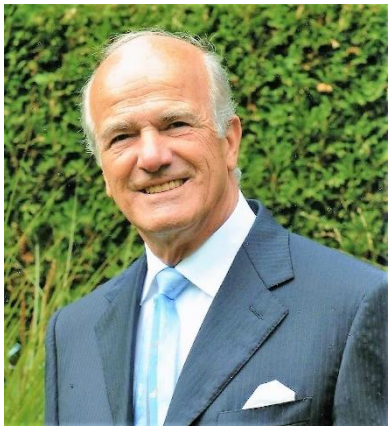
Florian Geis

Bischöflich Geistlicher Rat
Stadtpfarrer, Leiter der Pfarreiengemeinschaft

Grußwort von Altoberbürgermeister

und Ehrenbürger der Stadt Augsburg

Dr. Peter Menacher



Gerne habe ich als Oberbürgermeister in Augsburg die Hundertjährigen an ihrem Geburtstag besucht. und ihnen gratuliert, denn sie verkörpern ein großes Bündel an Erinnerungen und Zeitgeschichte, Lebenswillen und Gelassenheit. Ebenso gerne gratuliere ich der Kolpingsfamilie St. Max zum 100jährigen Bestehen von Herzen.

Und ich erinnere mich an zwei „Echo-Sprüche“, wenn ich als kleiner Bub von meinem Vater zu besonderen Veranstaltungen seiner Kolpingfamilie mitgenommen wurde.

Der eine: lautete „Treu Kolping - Kolping treu!“ 100 Jahre Treue! Der Wortstamm hängt zusammen mit Vertrauen. Was braucht unsere Zeit mehr! Im „Gesellenverein“ konnte man sich immer über den Weg trauen und eine moderne „Gesellschaft“ braucht nicht nur Gesetze und Regelwerke, sondern verbindende Werte und ein menschenfreundliches Miteinander. Kolping ist eine „Holding“ im Sinne eines Zusammenhalts, dessen Profit den Menschen direkt zugutekommt. Die Vorsitzenden, Präsides, Vorstände und viele Kolpingbrüder und -schwestern eines Jahrhunderts haben sich um diese menschliche „Rendite“ verdient gemacht.

Der zweite Echo-Spruch“, an den ich mich erinnere, war lautstark: „Lant net luck – halt´s z´samm!“ Er gilt auch für die Zukunft. Kolping und Kirche gehören zusammen. Letztere ist derzeit sehr defensiv, manchmal depressiv. Kolping war ein Mann, der begeistert. Im Gegensatz zu Karl Marx war er ein Mutmacher. Das können Kirche und Kolping auch heute brauchen. Ein Buch über Kolping in meiner Bibliothek schließt mit den Sätzen: „Solange uns Gott Kräfte verleiht, schaffen wir rüstig und wohlgemut weiter. Die Zukunft gehört Gott und den Mutigen.“ Auch für Kolping gilt mein Leitspruch: „Miteinander hat Zukunft.“

Dr. Peter Menacher

Grußwort unseres Kolpingbruders Dr. Volker Ullrich, MdB

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder,

zum 100jährigen Jubiläum der Kolpingfamilie St. Max gratuliere ich von ganzem Herzen. Ich bin gerne und vor allem aus Überzeugung Mitglied dieser Kolpingfamilie.

Vor 100 Jahren haben sich hier Menschen zusammengeschlossen mit dem Ziel, gemeinsam ihr soziales Leben zu verbessern, und zwar auf Grundlage des christlichen Menschenbildes mit den Worten des Gründers Adolph Kolping: „Wir können viel, wenn wir nur nachhaltig wollen; wir können Großes, wenn tüchtige Kräfte sich vereinen“.

Ich finde, diese Worte haben stets Gültigkeit, besonders in einer Zeit, in der sich unsere Gesellschaft und unser Arbeitsleben rasant weiterentwickeln. Wir müssen hinsichtlich dieser Entwicklungen durch Digitalisierung und einer Arbeitswelt 4.0 alle Menschen gleichberechtigt mitgenommen werden, in Verantwortung für die Mitmenschen.

Aus dem Zitat Adolph Kolpings ziehe ich den Grundsatz der Solidarität, wie sie auch heute in den Kolpingfamilien vorgelebt wird: Einsatz für soziale Gerechtigkeit, für gute Arbeit und Bildung.

Das 100jährige Jubiläum bietet Anlass, all denen zu danken, die sich unermüdlich im Geiste Adolph Kolpings vor Ort engagieren. Nur mit diesem Engagement gelingt es, das geistige Erbe stets lebendig zu halten. Mit der Grundlage der christlichen und sozialen Wertvorstellungen arbeiten Sie im Ehrenamt für eine lebenswerte Zukunft und gestalten das Zusammenleben in dieser Stadt entsprechend mit. Ich danke Ihnen für Ihre wertvolle Arbeit und Ihr unverzichtbares Engagement.

Für die Zukunft wünsche Ich Ihnen viel Durchhaltevermögen und Tatkraft.

Dr. Volker Ullrich, MdB

Grußwort unseres Präses Diakon Winfried Schölch

100 Jahre Kolping St. Max

Als Adolph Kolping seinen Gesellenverein im Jahr 1849 gründete, sah er die Not der wanderten Gesellen. Viele von ihnen wurden ausgebeutet und mussten oft für wenig Lohn ihren Lebensunterhalt verdienen. Kolping wollte ihnen einen Halt geben und zwar in zweierlei Hinsicht. Zum einen wollte er das Arbeitsverhältnis verbessern und den Gesellen zu mehr Recht verhelfen. Zum anderen sah er auch die moralische Not und versuchte durch gelebte Nächstenliebe und seinen gelebten Glauben, diesen Menschen Sinn und Halt zu geben. Schon bald wurde aus seiner Idee ein blühendes Werk und verbreitete Sich in ganz Deutschland. Inzwischen ist das Werk Kolpings in der ganzen Welt verbreitet.

So fanden sich im Jahre 1919 auch in St. Max engagierte Menschen, die in der Vorstadt von Augsburg einen Gesellenverein, nach dem Vorbild Adolph Kolpings gründeten. Bis zum heutigen Tag, wirken Kolpingbrüder und Schwestern in unserer Pfarrei. so dürfen wir heuer dankbar zurückblicken und optimistisch in die Zukunft schauen. Besonders stolz dürfen wir als Kolpingsfamilie St. Max sein, dass sich junge Menschen der Idee Kolpings angeschlossen haben und aktiv in unserer Kolpingsfamilie mitarbeiten. So will ich allen danken, die sich in unserer Kolpingsfamilie engagieren und treu zu der Idee Kolpings stehen. So wünsche ich Ihnen allen Gottes Segen und verbleibe mit einem

Treu Kolping

Euer Präses Winfried Schölch

An dieser Stelle lasst uns in Dankbarkeit unserer verstorbenen Mitglieder und Freunde gedenken.

O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe

Liebe Kolpingmitglieder, liebe Freunde,

im Jahre 1919 wurde unsere Kolpingsfamilie als Katholischer Gesellenverein Augsburg St. Max gegründet. Erster Präses war Stadtkaplan Hermann Meier, erster Senior des Vereins Andreas Röhrer, der noch bis in die 80er Jahre aktives Mitglied war. Otto Menacher, seit 1934 Altsenior, hielt uns bis zu seinem Tod im Jahre 1997 die Treue.

Vor über 50 Jahren war es, als dem damaligen Präses Stadtpfarrer Michael Stöckle, von Nachwuchssorgen geplagt, der große Coup gelang: am Kolpinggedenktag 1967 gründeten sechs Neue, sechs Maxer Ministranten eine Jungkolpinggruppe in St. Max.

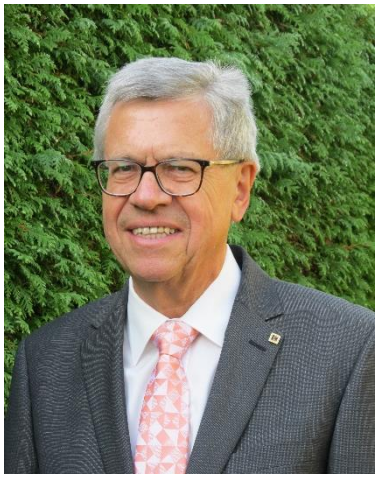
Einer davon war ich. - Im Jahr darauf wurde ich zum Senior der Kolpingsfamilie St. Max gewählt, was der heutigen Funktion des Vorsitzenden entspricht. Damals hatte ich noch nicht geahnt, dass mir die Kolpingsfamilie St. Max zur Lebensaufgabe werden sollte. In den folgenden Jahren gelang es immer wieder, Mitglieder für unsere Kolpingsfamilie zu gewinnen und wir konnten unsere Mitgliederzahl, um die dreißig, über die Jahre halten. Die Zeit brachte es mit sich, dass unsere Altersstruktur jedes Jahr nach oben ging.

Es fehlte an Nachwuchs - Am Kolpinggedenktag 2016 gelang nach fast 50 Jahren zum zweiten Mal der große Coup: acht Maxer Ministranten, im Alter zwischen 17 und 27 Jahren wurden in die Kolpingjugend aufgenommen. Heute zählt unsere Kolpingjugend 15 Mitglieder.

So sind wir zwar mit insgesamt 44 Mitgliedern zahlenmäßig betrachtet eine kleine, aber eine sehr lebendige Gemeinschaft. Unser Programm konzentriert sich auf Bildung, Verantwortung in Politik und Gesellschaft, Pflege von Kultur und Geselligkeit. Wir nehmen am Leben der Pfarrgemeinde teil und unterstützen durch unser Engagement die Pfarrei. Unsere Kolpingjugend ist in der Jugendarbeit der Pfarreiengemeinschaft stark engagiert. Im Sinne Adolph Kolpings wollen wir das Bewusstsein für verantwortliches und solidarisches Handeln fördern. Als kirchlicher Verband, fest verwurzelt im christlichen Glauben, verstehen wir uns als fester Bestandteil der Pfarrgemeinde St. Max und des Kolpingwerkes.

Die Vorstandschaft wünscht sich zu unserem „100. Geburtstag“, dass sich alle Mitglieder weiterhin voll Gottvertrauen engagieren und Verantwortung übernehmen. Wir bedanken uns bei allen, die dazu beigetragen haben, dass wir dieses Jubiläum feiern können und sind voller Zuversicht, dass noch viele Jubiläen folgen werden.

„Lan’t net luck - halt’s z’samm!“

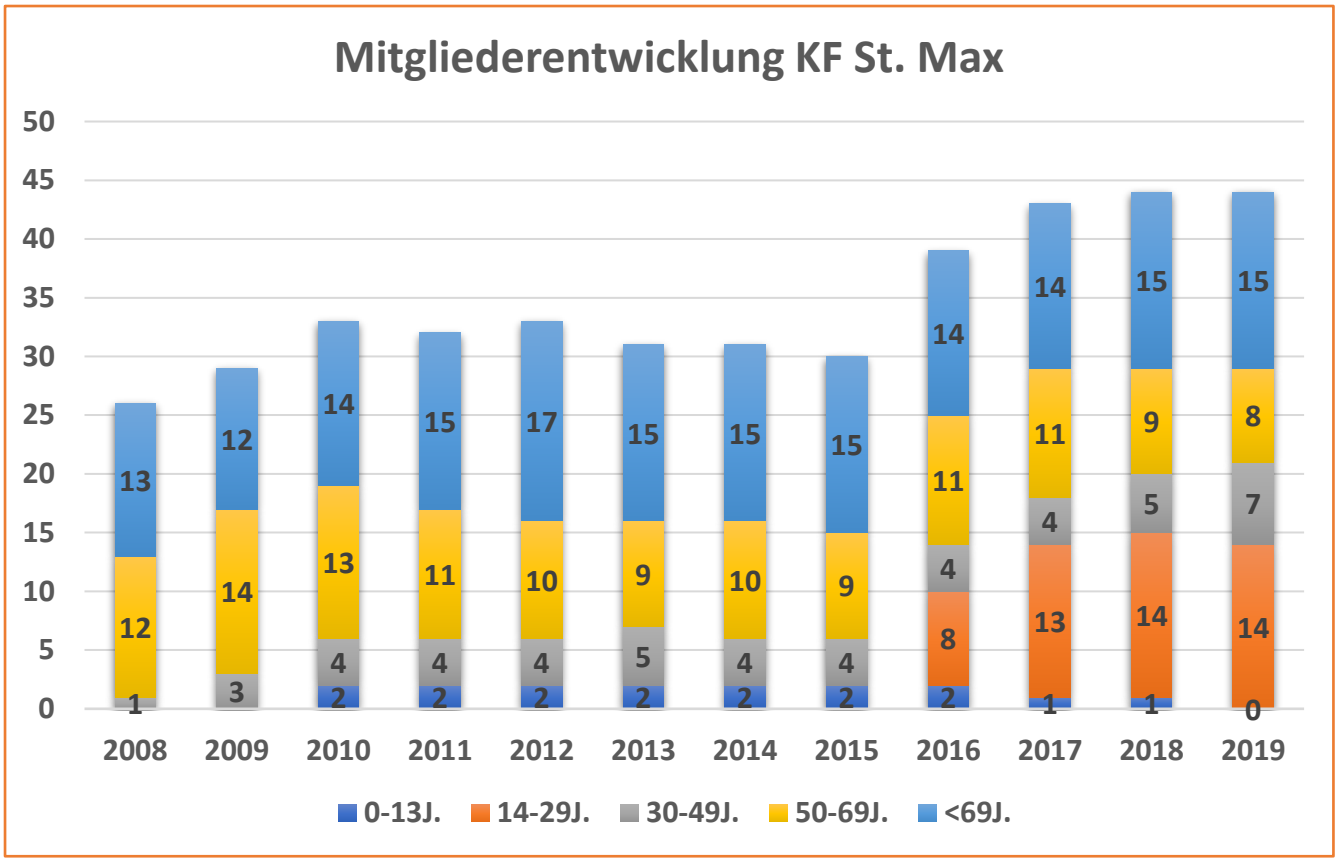


Für die Vorstandschaft

Treu Kolping

Rudi Seitz, 1.Vorsitzender

Anfangen ist oft das Schwerste,
aber treu bleiben das Beste.



Stand: Oktober 2019

Neuaufnahmen 2010 - 2016 - 2017 - 2018

Chronik der Kolpingsfamilie St. Max

1919

Die Gründung des Katholischen Gesellenvereins Augsburg - St. Max erfolgte im Frühjahr (Mai) 1919. Gründungspräses war Stadtkaplan Hermann Meier und zum ersten Senior des Vereins wurde Andreas Röhrer gewählt. Am 28. Dezember 1919 feierten die Gesellen im Gasthaus „Schuler“ erstmalig eine gemeinsame Christbaumfeier, für die Kaplan Meier die behördliche Genehmigung einholte.

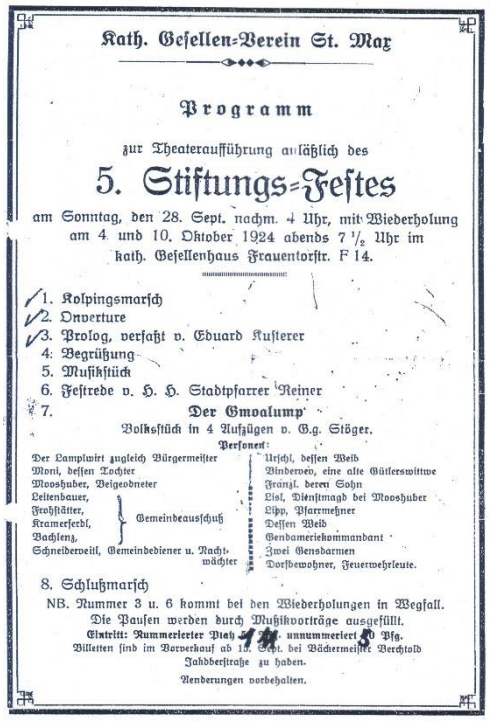
1919 Gründungsfest KGV St. Max

1922

Am 13. Juni 1922 konnten die Kolpingsöhne von St. Max bereits das Fest der Fahnenweihe begehen. Nach dem Festgottesdienst wurden im Hirschbräu-Saal die Fahnenbänder verteilt und gesellig gefeiert.

1924

Im September 1924 beging der Katholische Gesellenverein St. Max sein 5. Stiftungsfest im Rahmen einer Familienfeier. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer Johann Baptist Reiner.



Kath. Gesellen-Verein St. Max

Programm

zur Theateraufführung anläßlich des

5. Stiftungs-Festes

am Sonntag, den 28. Sept. nachm. 4 Uhr, mit Wiederholung am 4. und 10. Oktober 1924 abends 7 ½ Uhr im kath. Gesellenhaus Frauentorstr. F 14.

1. Kolpingsmarsch
2. Onverture
3. Prolog, verfaßt v. Eduard Kusterer
4. Begrüßung
5. Musikstück
6. Festrede v. H. H. Stadtpfarrer Reiner
7. **Der Gmoalump'**

Volksstück in 4 Aufzügen v. G.g. Stöger.

Personen:

Der Lampiwirt zugleich Bürgermeister
Moni, dessen Tochter
Mooshuber, Beigeordneter
Leitenbauer, Frohstätter, Kramerferdl, Bachlenz, Gemeindeausschuß
Schneiderweil, Gemeindediener u. Nachtwächter
Urschl, dessen Weib
Windberwo, eine alte Güterswittwe
Franzl, deren Sohn
Lisl, Dienstmagd bei Mooshuber
Lipp, Pfarrmesner
Dessen Weib
Gendameriekommandant
Zwei Gensdarmen
Dorfbewohner, Feuerwehrleute.

8. Schlußmarsch

NB. Nummer 3 u. 6 kommt bei den Wiederholungen in Wegfall.
Die Pausen werden durch Musikvorträge ausgefüllt.
Eintritt: Nummerierter Platz 1.— unnummerierter 80 Pfg.
Billetten sind im Vorverkauf ab 15. Sept. bei Bäckermeister Berchtold Jahdberstraße zu haben.

Aenderungen vorbehalten.

1926

Die Vorstandschaft des Katholischen Gesellenvereins St. Max anlässlich des Amtswechsels der Präsides: *Stadtkaplan Martin Schorer 1924 - 1926 (vorn mitte links) Präses Ludwig Immler 1926 - 1928 (vorn mitte rechts)*

Schon seit 1922 wurde in St. Max Theater gespielt, oft wurden die Erlöse für gemeinnützige Zwecke verwendet. Am 31. Oktober 1926 veröffentlichte das Sonntagsblatt z. B. diese Anzeige:

„am 31. Oktober 1926 Aufführung „So lang noch lebt dein Mütterlein“ von Friedrich Schare durch den KGV St. Max zu Gunsten der Kirchenrenovierung von St. Maximilian.“ Größere Theateraufführungen des KGV St. Max fanden teilweise im Zentralgesellenhaus statt, da eine größere Bühne vorhanden war und mehr Besucher Platz fanden.

1930

Natürlich gehörte auch die 4. Devise der Gesellenvereine „Frohsinn und Scherz“ zum Vereinsleben bei St. Max. Dazu gehörten vor allem die jährlichen Faschingsbälle für Mitglieder und Ehrenmitglieder. Foto einer Faschingsfeier des Gesellenvereins St. Max im Vereinslokal „Zum Walfisch“ um 1930.

1933

Am 1. Deutschen Gesellentag in München nahmen auch Kolpingsöhne von St. Max teil, unter ihnen auch der damalige Senior Josef Schweier und Otto Menacher. Dieser erzählte: „Beim Internationalen Kolpingtag in München lernte ich eine fremde politische Richtung kennen. Ohne jeden Anlass riss man uns die Kolpingabzeichen von den Jacken, beschimpfte und drohte uns; wir jedoch hielten erst recht zu Kolping und Kirche.“ Nach Aufhebung des auf den Gesellentag folgenden Versammlungsverbots durch die Bayerische Polizei erfolgte Ende 1933 auch in St. Max die Umwandlung vom Katholischen Gesellenverein in die Kolpingsfamilie Augsburg - St. Max.

Otto Menacher wurde zum neuen Senior gewählt, wurde aber bereits 1934 wegen Verheiratung Altsenior. Anfang 1934 waren 44 Gesellen und 27 Altmitglieder in Köln gemeldet. Präses Rudolf Schiele sorgte in der Nazizeit dafür, dass die älteren Mitglieder der katholischen Jugend zur Kolpingsfamilie überwechselten. 1935 übernahm Stadtkaplan Josef Heggenstaller das Präsesamt.

1933

Fahnenabordnung zur Hochzeit von Franz Schallermeier, links im Bild Wilhelm Menacher

1938

Die Gruppe Altkolping war in diesen schweren Zeiten die Stütze der Kolpingsfamilie. Die Mitgliederzahlen in den Jahren 1934 und 1937 bewegten sich immer zwischen 33 und 36 Mitglieder, es gab so gut wie keine Austritte.

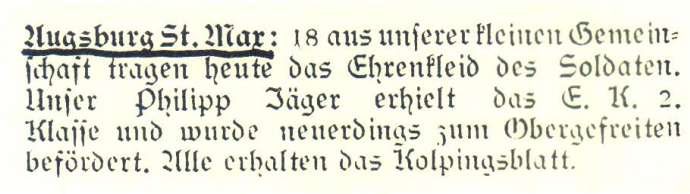
Kassenwart der Altkolpinggruppe war Peter Schneider, der damalige Diözesanaltsenior und vorherige Diözesan- bzw. Zentralsenior Deutschlands.

Nach Auskunft von Johann Werzinger hatte die Altkolpinggruppe von St. Max damals recht gute Verbindungen zum Polizeirevier bei St. Jakob, da früher eine Werbeaktion im Gesellenverein für den Gendarmeriedienst stattgefunden hatte und sich damals einige Gesellen zur Gendarmerie meldeten.

Die Versammlungen fanden inzwischen heimlich in einer Gaststätte am Lauterlech statt. Zu Beginn wurde Karten gespielt und erst wenn die Polizei ihre Runde gedreht hatte, begann die eigentliche Versammlung. Vereinsangelegenheiten wurden besprochen und der Präses hielt meistens religiöse Vorträge. Vor der Tür wurde grundsätzlich eine Wache aufgestellt, um nicht überrascht zu werden. Die Einladungen erfolgten auch nicht mehr schriftlich, sondern wurden nur noch auf dem mündlichen Weg überbracht, damit nichts in die falschen Hände gelangen konnte.

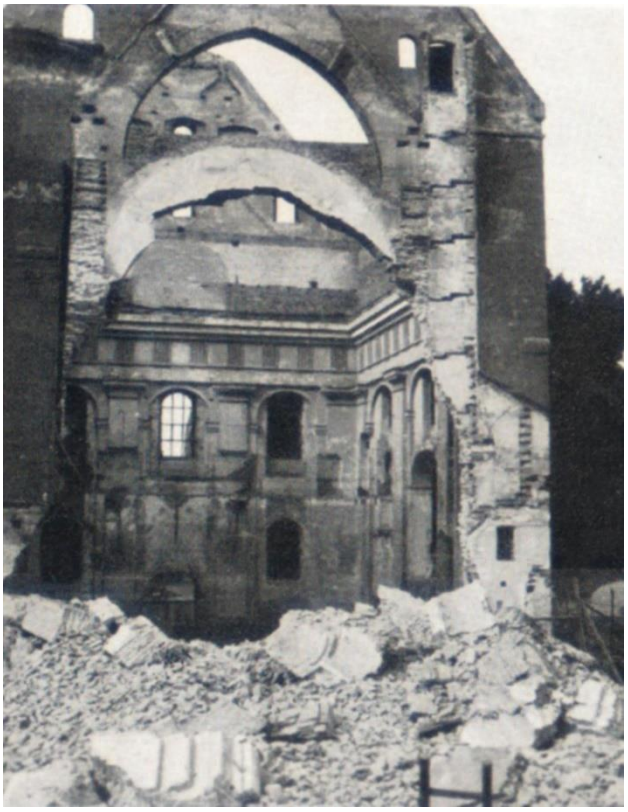
1939 - 1945

Während des 2. Weltkrieges hielt man mit hunderten von Feldpostbriefen die Verbindung zwischen der Kolpingsfamilie und den Mitgliedern an den Fronten, außerdem wurde allen Mitgliedern an der Front das Kolpingblatt zugesandt. Im Kolpingblatt Nr. 3 vom 1. März 1940 konnte man lesen:


Augsburg St. Max: 18 aus unserer kleinen Gemeinschaft tragen heute das Ehrenkleid des Soldaten. Unser Philipp Jäger erhielt das E. K. 2. Klasse und wurde neuerdings zum Obergefreiten befördert. Alle erhalten das Kolpingsblatt.

Im 2.Weltkrieg sind acht Mitglieder gefallen, drei vermisst und ein Mitglied war 1948 noch in Gefangenschaft.

In der Pfarrei St. Max waren durch die Augsburger Bombennacht von **1944** die Pfarrkirche und zwei Drittel der Häuser zerstört. Viele Mitglieder siedelten sich deshalb verstreut im ganzen Stadtgebiet Augsburgs an. Viele kamen trotzdem zu ihrer Heimatpfarrei und zur Kolpingsfamilie.



„Die Steine rufen aus der Wand“

1946

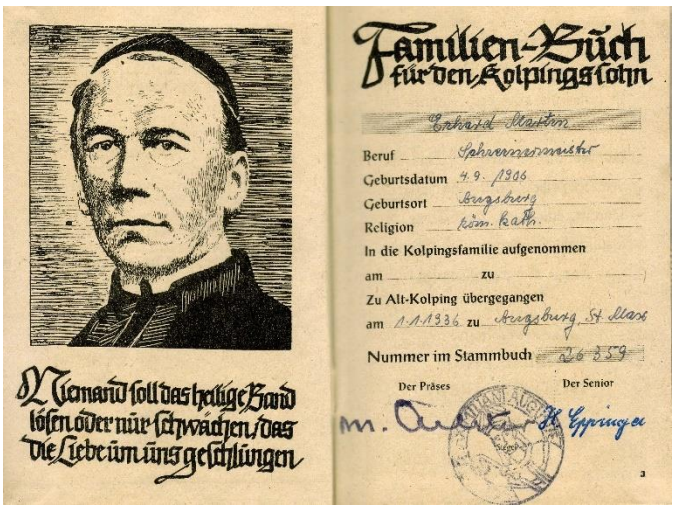
Der seit 1939 amtierende Präses Weckbach war noch in Gefangenschaft, deshalb übernahm Stadtpfarrer Martin Achter das Präsesamt. Josef Schweier war Vizepräses und Andreas Röhrer Altsenior. Senior gab es keinen. Stadtpfarrer Achter war der Bauherr für den Wiederaufbau der Maxkirche, für den sich auch Kolpingmitglieder zur Verfügung stellten.

1948

Stadtkaplan Michael Stöckle vertrat ab Sommer 1948 öfters den Präses Stadtpfarrer Martin Achter, der sehr viel mit dem Wiederaufbau der Pfarrkirche zu tun hatte, bei den Kolpingversammlungen.

Vereinslokal war die Gaststätte Helvetia mit den gastfreundlichen Wirtsleuten Albert und Maria Wünsch.

Kolping St. Max zählte 49 Mitglieder; davon 12 Kolping und 37 Alt-Kolping. Zum ersten Nachkriegssenior wurde Heinrich Eppinger gewählt.



1949 Familienbuch Erhard Martin

1949

Am 17. Juli 1949 feierte man das 30-jährige Gründungsjubiläum.

Das Stiftungsfest mit Konzert fand in der Gaststätte Schlacht- und Viehhof in der Proviantbachstraße statt. Erlös: 135,36 DM

Gründungspräses Hermann Meier und der ehemalige Diözesanpräses Steinhart schickten Glückwunschtelegramme.

Am 6. Oktober 1949 konnte die Pfarrei St. Max das Richtfest für die wieder-aufgebaute Kirche feiern.

1951

Am 15. April 1951 wurde die neue Pfarrkirche St. Max und das Pfarrheim eingeweiht. Stadtkaplan Michael Stöckle entzündete das Ewige Licht.

Ende des Jahres 1951 wurde Präses Stadtpfarrer Martin Achter als Regens an das Priesterseminar nach Dillingen berufen. Kurz danach, im Januar 1952, trat Hans Bumiller das Amt des Stadtpfarrers und Präses in St. Max an.

1953

Michael Stöckle wurde Benefiziat in Murnau und Präses der dortigen Kolpingsfamilie. Zum 75. Jubiläum der Kolpingsfamilie Murnau im Jahre 1953 war auch eine Abordnung des Brudervereins von St. Max zu Gast.

Im selben Jahr fand in Murnau ein Vergleichsspiel der von Benefiziat Michael Stöckle angeregten Fußballmannschaft der KF Murnau gegen die Mannschaft der KF St. Max statt, welches die Kolpingfußballer von St. Max ebenso gewannen, wie das Rückspiel beim Gegenbesuch in Augsburg.

1954

Der Bezirkseinkehrtag der Kolpingsfamilien des Bezirkes Augsburg-Stadt und -Land wurde am 14. März 1954 in St. Max abgehalten und war gut besucht. Am 9. Oktober veranstalteten die Maxer Kolpingsöhne einen Herbsttanz, bei dem auch Mitglieder der KF Augsburg-Zentral zu Gast waren.

1955

Bei der Generalversammlung am 3. Mai 1955 waren 32 Mitglieder anwesend. Nach dem Rücktritt von Heinrich Eppinger wird Otto Klingensteiner jun. Senior in St. Max. Mitte der Fünfziger Jahre nahm Johann Werzinger wieder Kontakt zur Kolpingsfamilie auf und wirkte 30 Jahre als Kirchenpfleger in St. Max.

1956

Am Faschingssonntag, den 12. Februar lädt die Kolpingsfamilie zum Faschingsball ein.

WIR LADEN FREUNDLICHST EIN ZU UNSEREM

Faschingsball

am Faschingssonntag, den 12. Februar 1956, im Pfarrsaal von St. Max.

Beginn 17 Uhr, Ende 24 Uhr.

Eintritt DM 1,60 einschließlich Notgroschen

KOLPINGSFAMILIE AUGSBURG ST. MAX

1959

Am 13. September 1959 fand die Feier zum 40-jährigen Gründungsfest der Kolpingsfamilie St. Max statt.

Am Vorabend gedachten sie in einem Rosenkranz in der Pfarrkirche ihrer verstorbenen und gefallenen Mitglieder.

Der Festtag wurde um 8:30 durch einen Festgottesdienst mit Predigt des ehem. Präses Stadtpfarrer Schiele aus Landsberg, und Generalkommunion eingeleitet.

Um 14:30 Uhr folgte die Feierstunde im „Stiftsgarten“, wobei Diözesanpräses Maximilian Köck die Festansprache hielt.

1960

Vom 18. November bis 6. Dezember 1960 wurde eine Gebetskette der Augsburger Kolpingsfamilien durchgeführt. Termin in St. Max war der 3. Dezember.

1964

Die Kolpingsfamilie St. Max zählte 34 Mitglieder, Senior war Otto Klingensteiner, Altsenior Otto Menacher, Kassier Wilhelm Hübner und Schriftführer Johann Werzinger.

1965

Am 3. September 1965 verstarb Präses BGR Hans Bumiller im 66. Lebensjahr. Er wurde in seinem Heimatort Burladingen beigesetzt. Nachfolger im Präsesamt und neuer Stadtpfarrer von St. Max wurde Michael Stöckle, welcher von 1948 bis 1953 bereits als Kaplan bei St. Max war und als ZBV Präses wirkte.

1967

Als Michael Stöckle das Präsesamt übernahm, musste er feststellen, dass der Nachwuchs fehlte: „Es war gar nicht so einfach, aber dann ist der große Coup gelungen. Am Kolpinggedenktag 1967 stellten sie sich vor: Sechs Neue, sechs Maxer Ministranten im Alter von 17 bis 18 Jahren gründeten eine Jungkolpinggruppe in St. Max, unter ihnen der spätere Senior und heute noch amtierende Vorsitzende Rudi Seitz. Die Neuaufnahme der Jungkolpingmitglieder erfolgte im Beisein des Diözesanvorstandes.

1967 Jungkolping mit Präses Michael Stöckle

Bereits am Ostermontag 1968 gestaltete Jungkolping von St. Max den Gottesdienst in der Autobahnkirche in Adelsried.

1968 Jungkolping bei der Autobahnkirche

Fußball

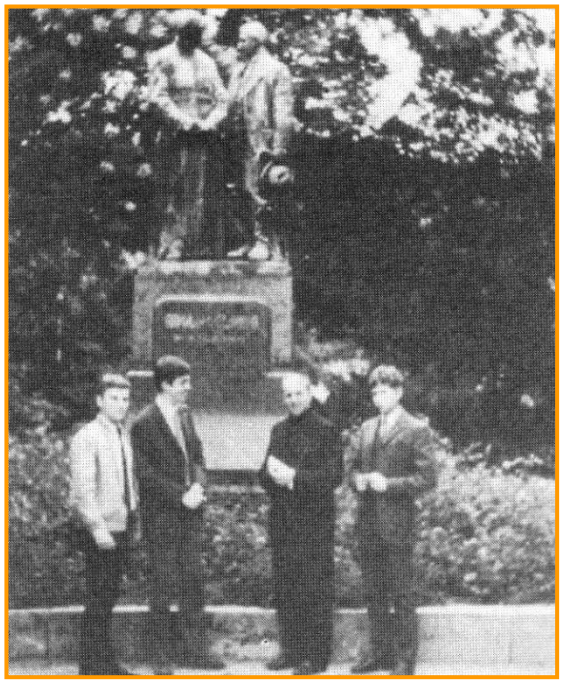
Jungkolping St. Max (verstärkt durch weitere Ministranten) nahm an der Kolping-Bezirksmeisterschaft im Fußball 1967 teil. (St. Peter und Paul, St. Max, Diedorf, Fischach, Gersthofen und Mering). In der Endrunde führten die Diedorfer gegen St. Max zur Halbzeit mit 5:0, das Spiel wurde wegen Regens abgebrochen. Bezirksmeister wurde die KF Gersthofen, die gegen Diedorf mit 2:1 gewannen.

1968

Am 12. März 1968 fand nach langer Pause wieder eine Generalversammlung der Kolpingsfamilie in der Gaststätte „Helvetia“ statt. Rudi Seitz wurde zum Senior gewählt.

1968 Jungkolping mit Präses Michael Stöckle an Ostern im Pfarrgarten

Im **August 1968** machte sich Präses Michael Stöckle zusammen mit drei Jungkolpingern (Helmut Nowak, Philipp Jäger und Rudi Seitz) mit dem Auto auf zur Wallfahrt nach Köln. Höhepunkt war eine Messe am Grabe Adolph Kolpings in der Minoritenkirche.



1968 Köln-Wallfahrt: Kolpingdenkmal „Treu Kolping“

1969

Die Kolpingsfamilie übernahm die Organisation der Faschingsbälle, die von vielen Maxern, jung und alt, aber auch von Kolping-Zentral gerne besucht wurden.

1969 Pfarrball mit Astronaut Kaplan Kirchmeir

Zum Patrozinium am 11. und 12. Oktober **1969** wurde das 50-jährige Gründungsjubiläum mit einem reichhaltigen Programm gefeiert. Festprediger beim Jubiläumsgottesdienst war Diözesanpräses Msgn. Maximilian Köck. Der ehem. Präses BGR R. Schiele hielt den Festvortrag im Pfarrsaal. Drei Gründungsmitglieder wurden für 50-jährige Treue geehrt: Gründungssenior Andreas Röhrer, Vizepräses Josef Schweier und Kassier Karl Willi. Am Abend wurden zwei lustige Theaterstücke aufgeführt:

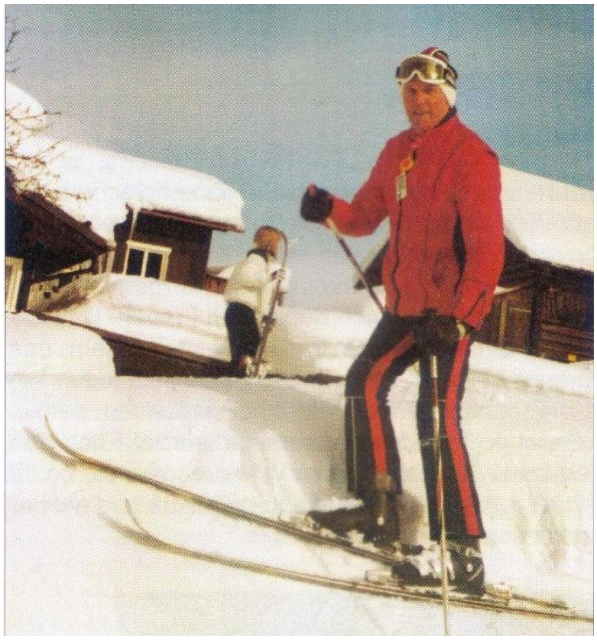
„Rund um den Kirchturm“-Ministranten; „Jugend von heute“ - Kolpingsöhne.

Die Monatsversammlungen wurden nun größtenteils im Pfarrheim von St. Max abgehalten, so auch am 11.November 1969 mit den Themen: „Sexatlas“ und Diavortrag „Urlaub an der Riviera“

1972

Die Kolpingsöhne beteiligten sich jedes Jahr aktiv und mit Banner bei der Fronleichnamsprozession in der Innenstadt und in der Pfarrei St. Max.

Im **Juli 1972** wurde das erste Kolping-Grillfest im Pfarrgarten veranstaltet. Daraus entwickelte sich Anfang der 80er Jahre das traditionelle Pfarrfest von St. Max.



1973 Ski-Ass Präses Michael Stöckle

1973

Kolping auf der Piste: Am Höllwieslift in Oberstdorf führten die Kolpingsfamilien der Diözese Augsburg am 25.Februar 1973 ihre Skimeisterschaft durch. Die meisten der insgesamt 73 Läufer waren aus dem Allgäu. Als einzige Vertreter von Augsburg startete die Kolpingsfamilie St. Max. Die Maxer hielten sich wacker und sicherten sich in der Jugendklasse durch Klaus Zwior den zweiten, Peter Posch den dritten und Raimund Förschner den vierten Platz und wurden somit Mannschaftssieger. Präses Michael Stöckle war in der Altersklasse der mit Abstand älteste Teilnehmer beim Riesenslalom und belegte den respektablen vierten Platz.

Im **August 1973** heirateten kurz hintereinander zwei Maxer Kolpingsöhne im Beisein zahlreicher Kolpingmitglieder in der Pfarrkirche St. Max, Helmut Nowak und Senior Rudi Seitz.

Das Bild zeigt Gründungssenior Andreas Röhrer als Bannerträger anlässlich der Hochzeit von Rudi und Petra Seitz am 24. August 1973.

In den 70er Jahren gelang es immer wieder Männer und Familienväter im „besten Alter“ aus der Pfarrei St. Max als Kolpingmitglieder zu gewinnen. 1975 zählte die KF St. Max 29 Mitglieder. Vorsitzender war Rudi Seitz, Schriftführer Josef Kurbel und Kassier Theo Ramsauer.

1976

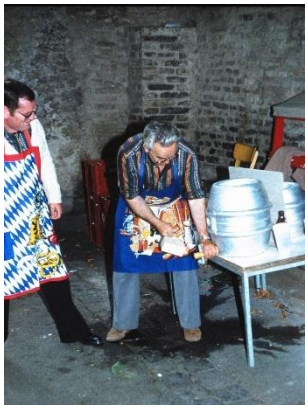
Seit Anfang der 70er Jahre organisierte Theo Ramsauer jährlich einen Kolping-ausflug mit dem Bus. 1976 besuchten die Maxer die Kolpingsfamilie in Bad Buchau am Federsee.

1978

Die Kolping - Grillfeste im Sommer im Pfarrgarten erfreuten sich großer Beliebtheit. In diesem Rahmen begann man damit, ein Kinderfest mit Wettspielen zu veranstalten.

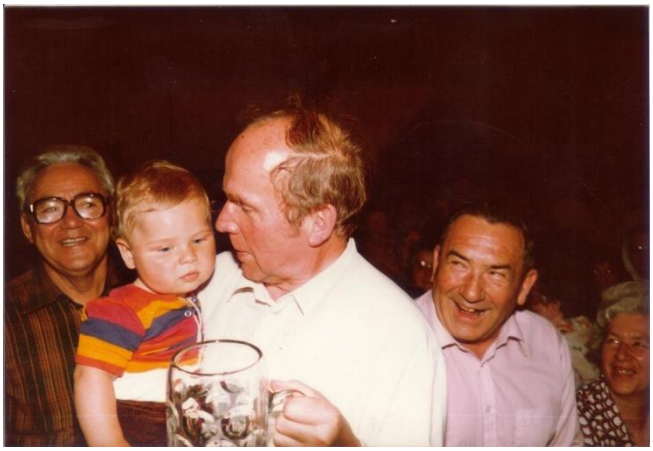
1980

Wegen Erweiterung und Renovierung des Pfarrheimes und des Pfarrgartens fand das Kolping - Grill- und Kinderfest in diesem Jahr im Kindergarten von St. Max statt.



1980 Singspiel beim Kinderfest

Traditionell besuchte die Kolpingsfamilie jedes Jahr im Juli das Festzelt auf der Jakoberkirchweih. Bei einer Maß Freibier gefiel es neben unserem Präses auch den älteren und den jüngsten Kolpingern.



1980 Auf der Jakoberkirchweih – Prosit lieber Präses

Im Oktober **1980** wurde das neu renovierte und erweiterte Pfarrheim eingeweiht. Im Keller wurde das ***„Kolpingstüble“*** eröffnet. Auch Gründungssenior Andreas Röhrer war bei den Feierlichkeiten dabei. Am Kolpinggedenktag im Dezember 1980 wurde Andreas Röhrer für 60 Jahre und Otto Menacher für 50 Jahre Kolping geehrt. (wegen des Pfarrheimrenovierung mit einjähriger Verspätung)

Von den sechs „Jungkolpingern“ von 1967 waren nur noch zwei aktiv dabei, der erneute Versuch, junge Leute aus der Pfarrjugend in Kolping zu integrieren schlug leider fehl.

1980 Einweihung des Kolpingstübles

1980 Mesner Helmut Icha † im Kolpingstüble

1983

Beim Kolping-Faschingsball 1983 tanzten die Maxer Kolpingsöhne als Männerballett einen feurigen Can Can auf der Bühne und rissen die weiblichen Gäste zu Begeisterungsstürmen hin.

1984

Im Mai 1984 führte der Kolpingausflug ins Salzbergwerk nach Berchtesgaden, zahlreiche Kolpingmitglieder und Pfarreiangehörige waren mit von der Partie.

Das Pfarrfest im Juli 1984 unter den Kastanien im Pfarrhof war gut besucht. Die Kolpingsöhne standen am Grill und Rudi Seitz war Moderator bei den Kinderwettspielen.

1984 Pfarrfest: auf die Plätze - fertig - los

1986

Bei der Bergmesse der Pfarrei St. Max auf dem Kreuzeck im September 1986 war auch Kolping stark vertreten.

1987

Pfarrball und Kinderball, veranstaltet von der Kolpingsfamilie St. Max, waren im Fasching bei Jung und Alt sehr beliebt. Zahlreiche Besucher erlebten heitere Stunden bei Musik und Tanz.

1988

Bamberg war das Ziel des vorerst letzten Kolpingausfluges im Juni 1988.

1988 Theo Ramsauer † in seiner Tracht

In den folgenden Jahren konzentrierte sich das Vereinsleben auf die quartalsweisen Kolpingversammlungen und die Feier des Kolpinggedenktages.

1993

Am 26. September 1993 wurde Präses Michael Stöckle nach 28jährigem Wirken als Stadtpfarrer von St. Max und Präses der Kolpingsfamilie von der ganzen Gemeinde verabschiedet. Er emeritierte als Pfarrer nach Weißensee im Allgäu.

Sein Nachfolger im Präsesamt wurde am Kolpinggedenktag 1993 der neue Stadtpfarrer von St. Max Hubert Ratzinger.

1994

Beim Bunten Abend im Fasching legten die Kolpingsöhne mit dem „Hiarta-Madl“ einen zünftigen Schuhplattler auf´s Parkett.

Am **4. Dezember 1994** feierte man das 75-jährige Gründungsjubiläum. Zahlreiche Bannerabordnungen der Kolpingsfamilien aus dem Bezirk Augsburg nahmen am Festgottesdienst teil. Die Festpredigt hielt Diözesanpräses Josef Hosp.

Beim anschließenden Frühschoppen im Pfarrheim war auch Oberbürgermeister Dr. Peter Menacher zu Gast.

Ehrenaltsenior Otto Menacher wurde für 65-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Die Kolpingsfamilie zählte 33 Mitglieder.

1995

Im September 1995 war die Kolpingsfamilie St. Max Ausrichter für die Bergmesse des Bezirks Augsburg am Thaneller-Kar, zum Gedenken an den 1987 an dieser Stelle verstorbenen Diözesanpräses Rudolf Geiselberger.

1997

Am 12. Oktober 1997 verstarb unser langjähriger „Altsenior“ Otto Menacher im Alter von 86 Jahren. Er hat sich während seiner 68 jährigen Mitgliedschaft zusammen mit seiner Ehefrau Maria unermüdlich für die Sache Adolph Kolpings und für die Kolpingsfamilie St. Max eingesetzt.

1983 Altsenior Otto Menacher † mit seiner Gattin Maria † in Teisendorf

1999

Seit Jahren trifft sich die Kolpingsfamilie zur gemeinsamen Sylvesterfeier im Kolpingstüble. In besonderem Rahmen feierte man an Sylvester 1999 das „Millennium“ zur Jahrtausendwende.

2000

Beim Kolpinggedenktag 2000 wurde Wilhelm Menacher für 70-jährige Treue zu Kolping und seinem Werk geehrt. Er war zu diesem Zeitpunkt das einzige noch lebende Mitglied aus den Anfängen der Kolpingsfamilie St. Max und somit das dienstälteste Mitglied in unserer Geschichte. Er verstarb am 3. November 2002 im 90. Lebensjahr.

2001

Im Rahmen des Projektes „Kolping trifft Kolping“ nahmen die Kolpingsfamilien Feldafing am Starnberger See und Augsburg St. Max Kontakt auf. Die Kolpingsfamilie Feldafing besuchte uns am 16. Dezember 2001 in Augsburg. Bei winterlichen Temperaturen führten wir die Gruppe durch die Altstadt und über den Christkindlesmarkt.

2001 Ingrid Ziegler † (Feldafing) und Heiner Maresch auf dem Christkindlesmarkt

2002

Am **21. Juni 2002** verstarb unser langjähriger ehemaliger Präses Michael Stöckle im 86. Lebensjahr. Unter großer Anteilnahme der Pfarrgemeinde und der Kolpingsfamilie St. Max wurde er in seinem Heimatort Unterthingau beigesetzt.

Am **12. Oktober 2002** fand der Diözesan-Kolpingtag anlässlich der Feier zu „150 Jahre Kolping in Augsburg“ statt. Auch die Maxer waren recht zahlreich vertreten.

2004

Am 19. Juni 2004 machten die Maxer einen Gegenbesuch bei der Kolpingsfamilie in Feldafing. Nach einem Stadtrundgang und gemeinsamen Mittagessen besuchten wir mit dem Schiff die „Roseninsel“

2004 St. Max zu Besuch bei der KF Feldafing

Nikolaus beim Kolpinggedenktag

Ein Höhepunkt bei der jährlichen Feier zum Kolpinggedenktag ist der Nikolausbesuch. So manchem Kolpingsohn oder Kolping-schwester hat der Heilige Nikolaus, alias Rudi Seitz, mit heiteren Reimen die Leviten gelesen, und das schon seit dem Jahre 1969.

2004 Bischof Nikolaus besucht Kolping St. Max

2006

Zur Muttertagsfeier am 12. Mai 2006 gab es eine Überraschung. Die Kolpingsöhne, unter Leitung von „Chefkoch“ Klaus Fischer, verwöhnten ihre Frauen mit einem Muttertagsessen. Dieser Brauch wird seit dem mit Begeisterung weitergeführt.

2009 Muttertagsfeier - guten Appetit!

PAX 2006

Zum Friedensfest am 8.August 2006 wurden Biertische mit Friedensmotiven bemalt und für die Friedenstafel auf dem Rathausplatz aufgestellt. Auch „Künstler“ von Kolping St. Max waren dabei.

Biertisch der KF St. Max bei PAX 2006, gestaltet von M. Maresch, U. u. R. Seitz

Die KF St. Max veranstaltet am Missionssonntag den Verkauf von Kunstartikeln aus dem Kolping Training Centre South Africa zur Unterstützung der Kolping-Sozial-Projekte in Südafrika.

Kolping St. Max spendet seit 2006 jährlich Geld für eine Patenschaft für die Kolping Kindergärten in Südafrika.

2007

„High noon im Max Saloon“ hiess das Motto im Maxer Fasching 2007. Die Kolpingsfamilie hatte mit dem Lied: *“Ich kenne einen Cowboy, der Cowboy der heißt Bill...“* einen flotten musikalischen und tänzerischen Auftritt

2007 „High noon im Max Saloon“

„Zündstoff Leben“

unter diesem Motto fand am 9. Juni 2007 die Kolping Diözesanwallfahrt nach Altötting statt. Die Maxer waren mit einem großen Aufgebot beteiligt. Nach einer 2-stündigen Sternwallfahrt trafen sich alle Teilnehmer in der Basilika.

2007 Altötting - „Zündstoff Leben“

Beim traditionellen „Politischen Abend“ am **15. Juni 2007** war MdB Dr. Christian Ruck und der OB-Kandidat und jetzige Oberbürgermeister von Augsburg Dr. Kurt Gribl im Kolpingstüble zu Gast. Als Geschenk wurde den beiden eine Flasche „Papst-Bier“ überreicht.

2007 H. Ratzinger, Dr. Gribl, Dr. Ruck

2008

Kolping St. Max sieht „Roth“; mit diesen Worten wurde Claudia Roth, Bundesvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen beim Politischen Abend am 20. Juni 2008 in St. Max begrüßt. In einer Podiumsdiskussion wurde über Familienpolitik und das Verhältnis der Grünen zur Kirche diskutiert.

2008 Claudia Roth mit Klaus Hofer und Präses Hubert Ratzinger

2009

90 Jahre Kolping St. Max

Die Kolpingsfamilie St. Max feierte am 17. Oktober 2009 ihr 90-jähriges Jubiläum. Beim feierlichen Festgottesdienst waren zahlreiche Bannerabordnungen aus dem Bezirk vertreten. Diözesanpräses Alois Zeller erinnerte in seiner Predigt an die prekäre Situation der jungen Handwerksgesellen zur Zeit Adolph Kolpings. Er baute daher sein Werk auf, um den jungen Menschen zu helfen ihre Familien und die Gesellschaft aus dem Glauben heraus zu tragen. Kolpingsfamilien müssten diesen Auftrag auch heute leben. Die Kolpingsfamilie St. Max biete seiner Ansicht nach eine solche Gemeinschaft, bei der Menschen daheim sein können.

2009 Festgottesdienst zum 90-jährigen Jubiläum Auszug der Banner

Anschließend waren die Gäste zum Festabend in den Pfarrsaal eingeladen. Alt-Oberbürgermeister Dr. Peter Menacher erinnerte sich in seinem Grußwort an seine Kindheit, sein Vater war Altsenior in der Kolpingsfamilie. Vier neue Mitglieder konnte Rudi Seitz an diesem Abend in die Kolpingsfamilie aufnehmen. Für die kleine, aber feine Schar von St. Max war dies ein beträchtlicher Zuwachs, da die Kolpingsfamilie bis zum Jubiläum nur noch 26 Mitglieder zählte.

2009 Neuaufnahmen zum Jubiläum

In einer feurigen Rede motivierte Präses Hubert Ratzinger die Anwesenden, aus dem Geist Kolpings zu leben. Zurückgreifend auf den Gruß der Kolpingsfamilie "Lan't net luck - halt's z'samm!" fragte er, wer das alles zusammenhält. Für ihn ist es der selige Adolph Kolping, der die Gemeinschaft im Kolpingwerk eint.

2010

Fast 30 Kolpingmitglieder fanden sich am 14. März 2010 vor der Synagoge in der Halderstraße ein. Unter bewährter Führung von StD i.R. Pfarrer Waldemar Kratzer besichtigten sie das „Jüdische Kulturmuseum“ in der Synagoge zu Augsburg. Mit interessanten Details und humorvollen Hintergrundinformationen erläuterte er die Geschichte der Jüdischen Kultur und der Augsburger Synagoge.

Abschied von Präses Hubert Ratzinger

Im **September 2010** verlässt unser Präses, Stadtpfarrer Hubert Ratzinger die Pfarrei St. Max, um in der PG Großaitingen eine neue Herausforderung als Pfarrer zu übernehmen. Hubert Ratzinger war seit 1993 Präses in unserer Kolpingsfamilie. Er gab uns immer wieder neue Impulse und Mut zum Weitermachen und hat die Kolpingsfamilie zu einem lebendigen und aktiven Teil der Pfarrei St. Max gemacht. Bei der Abschiedsfeier am 12.09.2010 überreichte ihm Vorsitzender Rudi Seitz ein Fotobuch mit dem Titel:

„Kolpingsfamilie St.Max 1993-2010 unsere Jahre mit Präses Hubert Ratzinger“

Juli 2010 Kolpingsfamilie St. Max mit Präses Hubert Ratzinger

„Diakon Winfried Schölch als Präses der Kolpingsfamilie St. Max bestätigt.“ Als Nachfolger von Hubert Ratzinger trat Diakon Winfried Schölch am **1. Oktober 2010** das Amt des Präses der Kolpingsfamilie St. Max an. Winfried Schölch ist als “alter“ Lechhauser Kolpingsohn schon viele Jahre mit Kolping verbunden. Zum Beginn seiner Amtszeit als Präses überreichte ihm Rudi Seitz als Geschenk einen Kolpingschal mit Mütze in leuchtendem Orange. Die Kolpingsfamilie wünschte ihm „Freude und eine Portion Gottvertrauen“ für seine neue Aufgabe als Präses.

2010 A. Stadler, Präses W. Schölch, R. Seitz

Ein **„Faires Frühstück mit literarischer Beilage“** veranstaltete die Maxer Kolpingsfamilie zum ersten Mal am Samstag, den 02.10.2010, im Rahmen der Kampagne „Kolping frühstückt fair“. Nach der Morgenmesse traf man sich zum fairen Frühstück im Pfarrheim. Es wurden Produkte aus fairem Handel und aus der Region serviert. Als „literarische Beilage“ las Margit Müller, die Leiterin der Pfarrbücherei, Episoden aus dem Buch „Aus heiterem Himmel“, von Abt Notker Wolf, vor. Das „Faire Frühstück“ ist seitdem fester Bestandteil im Jahresprogramm.

2011

Im Januar 2011 übernahm **Bischöflich Geistlicher Rat Florian Geis**, Stadtpfarrer von St. Georg, auch die Pfarrei St. Max. Die Pfarreiengemeinschaft Augsburg mit St. Georg, St. Max, St. Simpert und St. Sebastian wurde gegründet. Stadtpfarrer Florian Geis ist gern gesehener Gast in unserer Kolpingsfamilie.

2011 Stadtpfarrer Florian Geis bei der Nikolausfeier am Kolpinggedenktag

„Auf dem Weg zur Heiligkeit“ war das Motto der Kolping Rom-Wallfahrt im Oktober 2011. Rund 400 Kolpingmitglieder aus dem Bistum Augsburg waren bei der internationalen Wallfahrt vom 25. bis 30. Oktober anlässlich des 20. Jahrestages der Seligsprechung Adolph Kolpings in Rom dabei. Rudi Seitz zeigte in einem Bildbericht Impressionen aus der „Ewigen Stadt“.

2011 Kolping Romwallfahrt - Kolpingbanner des Bezirks Augsburg vor der Lateran Basilika

2012

Die Kolping-Diözesanwallfahrt am 9. Juni stand unter dem Motto **„Was das Leben trägt - Arbeit und Gebet“** und führte zehn Maxer Kolpingmitglieder in das „Schwäbische Rom“, nach Dillingen. In einer Sternwallfahrt zog man von Donaualtheim durch die malerische Altstadt von Dillingen zum Donaustadion, wo Diözesanpräses Alois Zeller über 800 Wallfahrer aus dem Bistum Augsburg herzlich begrüßte.

Bei der Mitgliederversammlung am 16. November 2012 wurde die „alte“ Vorstandschaft für weitere drei Jahre im Amt bestätigt. Vorsitzender Rudi Seitz, stellv. Vorsitzender und Schriftführer Andreas Stadler, Kassier Hans Finkl und Kassenrevisorin Hildegard Säckler stießen mit “Original Kolping Kölsch“ auf die neue Amtsperiode an.

2012 Treu Kolping - und prost!

2013

1613 * St. Max * 2013
400 Jahre auf dem Weg

Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen des 400 jährigen Jubiläums von St. Max. Mit dem Auftaktgottesdienst am 13. Januar und einem Neujahrsempfang wurde das Jubiläumsjahr eröffnet. In einer Sonderausstellung im Diözesanmuseum „Barfuß vor St. Max“ wurde die 400-jährige Geschichte von der Hl. Grab Kirche der Franziskaner bis zum heutigen „Neuen St. Max“ lebendig. Höhepunkt war der feierliche Jubiläumsgottesdienst im Oktober mit Bischof Dr. Konrad Zdarsa.

2013 Jubiläumsgottesdienst 400 Jahre St. Max

2013 Weihbischof em. Josef Grünwald mit Rudi Seitz und Theo Gandenheimer

Auch der Maxer Fasching stand unter dem Jubiläumsmotto „Ja so warn’s, die Maxer Rittersleut“. Der Pfarrsaal verwandelte sich in die Maximiliansburg mit Rittern, Burgfräuleins und Schlossgeistern. Die Jugendritter von St. Max spielten die Quiz-Show „Wer wird Maxionär“

2014

Im Oktober besuchte die Kolpingsfamilie die Riegele BrauWelt. In einer interessanten Führung durch die Brauerei Riegele machte uns unsere persönliche „Bierbotschafterin“ mit der Geschichte des Brauhauses und der Kunst des Bierbrauens vertraut. „Bis ins Jahr 1386 reicht sie zurück, die stolze Geschichte der Brauerei „Zum Goldenen Roß“. Bei der anschließenden Bierprobe mit Brotzeit konnten wir uns von der hohen Qualität der Riegele Biere überzeugen.

2015

Am 17. April traf sich die Kolpingsfamilie St. Max zu einer Domführung. Domführer Rainer Frank erläuterte uns die Geschichte und Architektur des Augsburger Doms, dessen Westchor im Jahre 807 von Bischof Simpert geweiht wurde. Beim Rundgang durch den Mariendom und die Krypta zeigte er uns die Sehenswürdigkeiten und die teils versteckten Kunstschätze des Mariendomes und konnte so manche Geschichte dazu erzählen.

Am **15.11.201**5 fanden Vorstandswahlen statt. Von der alten Vorstandschaft stellten sich, mit Ausnahme des stellvertretenden Vorsitzenden, alle Mitglieder wieder zur Wahl. Die Vorstandschaft wurde für die nächsten drei Jahre gewählt. Winfried Schölch als Präses, Rudi Seitz als Vorsitzender und Schriftführer, Hans Finkl als Kassier, Hildegard Säckler als Kassenrevisorin und neu, Michael Goldhausen als stellvertretender Vorsitzender.

2015 Seitz, Schölch, Säckler, Goldhausen †, Finkl

2016

„Goldenes Augsburg der Renaissance“ - Auf den Spuren der Fugger und Welser. Am 23. April besuchte die Kolpingsfamilie das Fugger und Welser Erlebnismuseum. Bei dem Rundgang durch das Museum entführte uns unsere Gästeführerin Sabine Reichart in Augsburgs Goldene Zeit und wir bekamen tiefe Einblicke in die weltweiten Geschäfte der mächtigen Augsburger Kaufmannsfamilien.

Zur traditionellen Muttertagsfeier hat die Kolpingsfamilie am **13. Mai 2016** zum ersten „Italienischen Abend“ ins Kolpingstüble eingeladen. Nach der Maiandacht feierte man in geselliger Runde bei Pizza, Vino und Liedern und Gedichten zum Muttertag. Die Gäste hatten einen gesegneten Appetit und waren von den leckeren Pizzen vom Pizzabäcker in der Brückenstraße sehr begeistert.

2016 Italienischer Abend - Pizza - wunderbar

„Kolpingjugend“ …nach fast 50 Jahren!

Bei der Feier zum Kolpinggedenktag am **9.12.2016** freute sich Vorsitzender Rudi Seitz mit der ganzen Kolpingsfamilie über die Neuaufnahme von acht jungen Mitgliedern für die Kolpingjugend. Nach fast 50 Jahren gibt es wieder eine Kolping-jugendgruppe mit jungen Leuten im Alter zwischen 18 und 27 Jahren. Die „Neuen“ sind allesamt keine Unbekannten in der Pfarrei St. Max, sind sie doch schon seit vielen Jahre als Ministranten sehr aktiv.

2016 Neuaufnahme der Kolpingjugend

2017

Am 24. März traf sich die Kolpingsfamilie zum Besuch der Lutherstiege in St. Anna.

Wir tauchten ein in die Geschichte der Reformation, die vor 500 Jah-ren mit Luthers Thesenanschlag in Wittenberg ihren Anfang nahm. Nach dem Museumsrundgang besichtigten wir die St. Anna Kirche. Kirchenführer Bernd Kastl führte uns in die Geschichte von St. Anna ein und erzählte uns viel Wissenswertes und manches Geheimnisvolle über die Kunstwerke und Schätze von St. Anna.

Beim Politischen Abend am 23. Juni 2017 war die Augsburger SPD Bundestags-abgeordnete Frau Ulrike Bahr auf Einladung unseres stellv. Vorsitzenden, Michael Goldhausen, bei uns zu Gast. Frau Bahr berichtete über die Arbeit und die anstehenden Entscheidungen im Deutschen Bundestag. In einer regen Diskussion wurden aktuelle politische Themen behandelt, souverän moderiert von Michael Goldhausen, selbst langjähriges aktives SPD Mitglied.

2017 R. Seitz, Ulrike Bahr, M. Goldhausen †

Im Oktober 2017 veranstalteten wir im Kolpingstüble bereits zum zweiten Mal ein Weinfest. Bei kulinarischen Schmankerln, von den Kolpingfrauen professionell zubereitet, und erlesenen Weinen erlebten Jung und Alt einen gemütlichen Abend, musikalisch begleitet von Petra Eckl auf dem Akkordeon.

2017 ein Prosit auf unsere Kolpingfrauen

Beim Kolpinggedenktag am **8. Dezember 2017** freuten wir uns über vier weitere neue Mitglieder der Kolpingjugend. Josef Lupper hat kräftig die Werbetrommel gerührt und so konnte Vorsitzender Rudi Seitz und Vize Michael Goldhausen die vier Neuen in feierlicher Zeremonie in die Kolpingjugend aufnehmen. Auch Bischof Nikolaus freute sich über die große Schar der Maxer Kolpingjugend.

2017 Nikolaus mit der Kolpingjugend

2018

Nach alter Tradition findet seit mehreren Jahren am 30.April in St. Max das Maifest der Kolpingjugend statt. Mit vereinten Kräften wird der Maibaum aufgestellt, der in einer spektakulären Aktion nach St. Max geholt wurde. Auch für das leibliche Wohl hat unsere Jugend mit reichlich Getränken und Würstchen vorgesorgt.

Nach dem traditionellen „Fassanstich“ sitzen Jung und Alt, bis spät in die Nacht im Pfarrgarten zusammen.

2018 Michael Goldhausen † beim Fassanstich

Beim Politischen Abend am 15. Juni 2018 war der Augsburger Bundestags-abgeordnete Dr. Volker Ullrich bereits zum dritten Mal bei uns zu Besuch. Vor zahlreichen Gästen aus St. Max und der KF Pfersee berichtete Dr. Ullrich über die Ereignisse im Deutschen Bundestag, besonders über die Zuspitzung der Situation im Hinblick auf die kontroversen Standpunkte der Schwesterparteien CDU und CSU in der Flüchtlingspolitik. Zum Schluss bedankte sich Stadtpfarrer Florian Geis und Rudi Seitz bei Dr. Ullrich für seinen interessanten Vortrag. Unter dem Applaus der anwesenden Gäste erklärte sich Dr. Ullrich bereit, Mitglied in der Kolpingsfamilie St. Max zu werden. Den unterschriebenen Aufnahmeantrag brachte er gleich mit.

2018 Florian Geis, Dr. Volker Ullrich, Rudi Seitz

Bei der Mitgliederversammlung im **November 2018** wurde die Vorstandschaft gewählt. Im Amt bestätig wurden Präses Diakon Winfried Schölch, Rudi Seitz als Vorsitzender und Schriftführer, Kassier Hans Finkl und Kassenrevisorin Hildegard Säckler. Neu dabei ist Josef Lupper als stellvertretender Vorsitzender und Martin Lupper als Leiter der Kolpingjugend. Mit den beiden „Neuen“ aus der Kolpingjugend ist die Vorstandschaft verjüngt worden - **der Anfang vom Weg in die Zukunft ist gemacht.**

2018 Martin Lupper, Hans Finkl, Rudi Seitz, Josef Lupper und Hildegard Säckler

2019

Bereits zum siebten Mal kümmert sich die Kolpingsfamilie um die Gestaltung des 3.Altars bei der Maxer Fronleichnams-prozession. Gerda und Klaus Fischer haben das drei Jahre lang mit sehr viel Liebe gemacht. Seit 2016 hat die Kolpingjugend den Aufbau und das Schmücken des 3. Altars übernommen.

2019 die Lupper Brothers und J. Holzinger

Kolping South Africa zu Gast in St. Max

Im Rahmen ihres mehrtägigen Besuchs in Augsburg waren Father Kizito Gugah, Nationalpräses von Kolping Südafrika, und Judith Turner, Nationalkoordinatorin, am 12. Juli 2019 beim Politischen Abend unserer Kolpingsfamilie zu Gast.

Diözesanpräses Alois Zeller zelebrierte mit Father Kizito in der Turmkapelle von St. Max die Abendmesse, abwechselnd in deutscher und englischer Sprache.

M. Lupper, J. Lupper, K. Schneider; Dr. Ullrich, J. Turner, F. Kizito, W. Schölch, A. Zeller, W. Kratzer

Anschließend traf man sich im Pfarrsaal zum Politischen Abend mit unserem Bundestagsabgeordneten und Kolping-mitglied Dr. Volker Ullrich. Vorsitzender Rudi Seitz freute sich, die Ehrengäste aus Südafrika, Dr. Volker Ullrich und über 50 Gäste aus St. Max und der KF Pfersee begrüßen zu dürfen. Dr. Volker Ullrich berichtete über die aktuellen politischen Ereignisse. Schwerpunkte waren die Europa-, Klima- und Flüchtlingspolitik.

Rudi Seitz erzählte anschließend Father Kizito und Judith Turner, dass die Kolpingsfamilie St. Max schon seit 13 Jahren bei jeder Versammlung in einem Sparschwein Geld sammelt, das an die Rudolf Geiselberger Stiftung zur Unterstützung der Kolpingkindergärten in Südafrika überwiesen wird. Auch an diesem Abend wurde das Sparschwein kräftig gefüttert. Rudi Seitz überreichte das Sparschwein symbolisch an Father Kizito und Judith Turner für ein Erinnerungsfoto.

Bereits zum 19. Mal fand am **20. Juli 2019** im Rahmen der Jakober Kirchweih der Jakobuslauf statt. Im Jahr 2001 von unserem früheren Stadtpfarrer Hubert Ratzinger und Ludwig Grau von der DJK ins Leben gerufen. Als Streckenposten und Helfer beteiligen sich zahlreiche Maxer Kolpingsöhne und Rudi Seitz ist als Moderator dabei. Die Kolpingfrauen von St. Max betreuen seit 2001 jedes Jahr den Wasserstand im Zieleinlauf und versorgen die Läufer mit Wasser und Brezen. Als die „Wasserfrauen“ sind sie eine Institution

26. Oktober 2019

Die Kolpingsfamilie St. Max begeht ihr **100-jähriges Jubiläum.**
Voll Zuversicht blicken die Kolpingschwestern und Kolpingbrüder in die Zukunft. Getragen vom Geist Adolph Kolpings und auf die Kolpingjugend bauend, gehen sie frohen Mutes auf das **„zweite Jahrhundert“** ihrer Geschichte zu.

Seit ein paar Jahren darf die Kolpingsfamilie St. Max wieder stolz sagen, dass sie eine Kolpingjugend hat. Aktuell zählt sie 15 Mitglieder. Gemeinsam organisieren wir die unterschiedlichsten Aktionen.

Maifest

Einer der Höhepunkte im Kolpingjahr ist für Alt und Jung das jährlich stattfindende Maifest. Organisiert wird dieses seit über sieben Jahren von der Maxer Kolpingjugend.
Unser Maibaum wird alle zwei Jahre erneuert. Der aktuelle Baum stammt aus einem Wald in der Nähe von Hirblingen, den unser Maibaumbeauftragter Sebastian Holzinger organisiert hat. Dieser wurde mit Muskelkraft von uns nach St. Max getragen.
Besondere Aufregung um unseren Maibaum gab es im Jahr 2018 als dieser von Jugendlichen gestohlen wurde. Aber die Kolpingjugend von St. Max wäre nicht die Maxer Kolpingjugend, wenn sie ihn nicht wieder zurück „gestohlen“ hätte. So konnte der Maibaum aufgestellt werden und ein herrliches Maifest gemeinsam gefeiert werden.
Gemeinsam mit „Alt Kolping“ wird jedes Jahr bis spät in die Nacht gefeiert und so der Mai eingeläutet. Wir freuen uns auf noch viele gemeinsame Maifeste mit Euch!

Zeltlager 2019

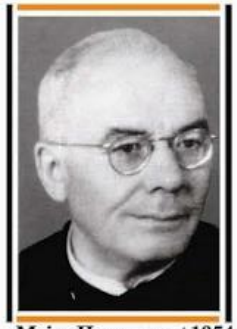
Viele Jahre fuhr die Jugend von St. Max in ihr Zeltlager in der Nähe von Igenhausen im Landkreis Aichach. Leider fand dies in den letzten Jahren aufgrund von Arbeit und Studium der Organisatoren immer seltener statt.

In den Pfingstferien machte sich die Kolpingjugend von St. Max auf, wieder ein Wochenende in der Natur zu verbringen. Gemeinsam wurden die Zelte aufgebaut, Holz gesammelt, ein Lagerfeuer gemacht und gegrillt. In den Nächten wurden wir von Freunden und Bekannten besucht und so konnten herrliche Nächte unter dem Sternenhimmel verbracht werden. Schon jetzt steht fest, dass dies im nächsten Jahr wiederholt wird!

Ein besonderer Dank gilt Julia Holzinger und Benedikt Stuhler, die die Hauptarbeit bei der Organisation hatten.

Martin Lupper

Präsides der Kolpingsfamilie St. Max seit dem Gründungsjahr 1919


Meier Hermann +1954

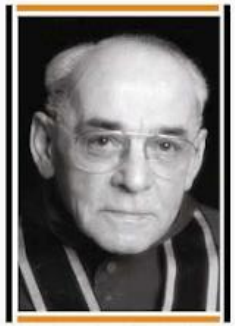
Fiegel Josef +1974

Schorer Martin +1968

Immler Ludwig +1972

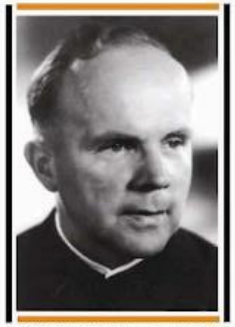
Schiele Rudolf +1977

Hegenstaller Paul +2000


Weckbach Otto +1987

Achter Martin +1995

Bumiller Johann +1965


Stöckle Michael +2002

Ratzinger Hubert

Schölch Winfried

1. Präses Meier Hermann	1919 -	1921
2. Präses Fiegel Josef	1921 -	1924
3. Präses Schorer Martin	1924 -	1925
4. Präses Immler Ludwig	1926 -	1928
5. Präses Schiele Rudolf	1928 -	1935
6. Präses Hegenstaller Paul	1935 -	1938
7. Präses Schechinger Johann	1938 -	1939
8. Präses Weckbach Otto	1939 -	1946
9. Präses Achter Martin	1946 -	1951
10. Präses Bumiller Johann	1951 -	1965
11. Präses Stöckle Michael	1965 -	1993
12. Präses Ratzinger Hubert	1993 -	2010
13. Schölch Winfried	seit	2010

Wir sind Kolping…

1. Es gibt viele Fragen in dieser Zeit
sag' wie soll ich leben? Ausweglosigkeit.
Viele Angebote, wenig, das auch trägt
und sich in ein Herz einprägt.

2. Da sein um zu helfen, Nöte zu seh'n,
und mich nicht verschließen, vorwärts zu geh'n.
Aufeinander achten, lernen zu versteh'n
und gemeinsam Wege geh'n.

3. Eine Welt Familie, lebendig und stark,
Zufluchtsort für jeden, der kommen mag.
Zueinander finden, lernen zu versteh'n
und gemeinsam Wege geh'n.

Ref.: Wir sind Kolping - Menschen dieser Welt -
und wir sehen das was wirklich zählt.
Gottes Liebe weiter tragen in die Welt hinein,
zusammenleben nicht allein.

Wir sind Kolping - Menschen dieser Zeit -
und wir handeln aus Verbundenheit.
Gottes Liebe weitergeben, offne Tür zu sein,
zusammenleben nicht allein.

4. Wenn wir alles geben und Zukunft bau'n,
leben aus dem Glauben, weil wir vertrau'n,
dann wird unser Wirken morgen noch besteh'n,
um gemeinsam Wege zu geh'n.

Ref.: Wir sind Kolping - Menschen dieser Welt...

In der Gegenwart muss unser Wirken
die Zukunft im Auge behalten.“
(Adolph Kolping)

Kolping

Kolpingsfamilie Augsburg St. Max

100 Jahre 1919 - 2019

Impressum:

Herausgeber:	*Kolpingsfamilie Augsburg St. Max* *Franziskanergasse 4, 86152 Augsburg*
Vorsitzender:	*Rudi Seitz*
Redaktion und Layout	*Rudi Seitz*
Druck:	**WirmachenDruck.de**
Auflage:	*200 Stück*
Erscheinungsdatum:	*im Oktober 2019*

Kolping

Kolpingsfamilie Augsburg St. Max

100 Jahre 1919 - 2019

Festprogramm zum Jubiläum

Samstag, 26.Oktober 2019, 18.00 Uhr

Festgottesdienst in St. Max
mit Diözesanpräses Alois Zeller, Musik Bläsergruppe Lützelburg

anschließend ab ca. 19.30 Uhr

Festabend im Pfarrsaal
gemeinsames Abendessen, Grußworte, Neuaufnahme, Ehrung, gemütliches Beisammensein, musikalische Unterhaltung mit Uli Fischer und der Bläsergruppe Lützelburg und Sonja Latermann mit dem Kinderchor Maxissimo

Ein Prosit auf die nächsten 100 Jahre – Treu Kolping

„Lan't net luck, halt's z'samm!"